

BRD — Militärmacht Nr. 1 in Westeuropa

	Militär- ausgaben Reale Zunahme 1960-1978 in %	Truppen- stärken 1979 in 1000	Mittlere Kampfpanzer (Bestand)	Feste Panzerbe- stellungen	Schwere Geschütze auf SFL, Kaliber ab 155 mm auf- wärts
BRD	79	495	rd. 3800 (davon zwei Drittel Leopard 1)	1800 (Leopard II)	über 800
Frankreich	50	509	zusammen weniger als] 130]	, zusammen weniger als 1 300
Großbritannien	13	323	2000		

mus überhaupt Drang nach Gewalt und Reaktion“.¹ Aggressivität entspringt dem Wesen imperialistischer Gesellschaftsordnung, entspringt der Jagd nach Macht und Profit. Den deutschen Imperialismus zeichnete - wie zwei von ihm angezettelte Weltkriege dokumentieren - stets besondere Aggressivität aus. Das ist auch heute wieder charakteristisch. Platonische Friedensbekenntnisse Bonner Politiker vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen.

Kern der aggressiven Kräfte des BRD-Imperialismus ist heute der Militär-Industrie-Komplex (MIK). Von ihm geht gegenwärtig in Europa eine besondere Gefahr für den Frieden und die Sicherheit aus. Als Verfechter der von der Wunschvorstellung geleiteten Hochrüstung, das militärische Kräftegleichgewicht zugunsten des Imperialismus verändern zu können, ist diese Kräftegruppierung schärfster Gegner jeglicher Entspannung und Abrüstung. Es ist die Jagd nach Maximalprofit, auf der das Kapital alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß stampft, „und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens“.²

Die eng mit der Bundeswehr verbundenen Rüstungsmonopole und die mit ihnen liierten Banken verdienen Unsummen am Wettrüsten und Konfrontationskurs. Nach einem Umsatz von 2,66 Milliarden DM im Jahre 1979 rechnet zum Beispiel der BRD-Rüstungskonzern Messerschmitt-Boelkow-Blohm (MBB) für 1980 mit einem Umsatz von 3,2 Milliarden, der sich bis 1985 auf 4,5 Milliarden ausweiten soll. Gemeinsam mit dem Panzerproduzenten Krauss-Maffai gehört MBB bereits wieder zu den größten Waffenschmieden Westeuropas.

Die BRD zählt heute zu den größten imperialistischen Waffenexporteuren in die Länder der „Dritten Welt“. Bolivien, Chile, Israel, Südafrika und die Junta El Salvadors sind bevorzugte Empfänger von BRD-Waffen. Dieses Waffengeschäft zielt auf Superprofite ab, ebenso eindeutig aber auch darauf, Konfliktherde zu schaffen oder aufrechtzuerhalten, bestehende Machtpositionen auszubauen oder neue einzunehmen und die nationale Befreiungsbewegung zu unterdrücken.

Der Militär-Industrie-Komplex und die von ihm gesteuerten Massenmedien unternehmen

alles, um die Friedensoffensive der sozialistischen Staatengemeinschaft aufzuhalten, die Entspannung zu torpedieren und effektive Abrüstungsmaßnahmen zu verhindern. Die an Maßlosigkeit ständig zunehmende antikommunistische Lügenpropaganda von der „Bedrohung aus dem Osten“ liefert dafür die ideologische Munition.

Die Warschauer Vertragsstaaten kämpfen gemeinsam mit allen friedliebenden Menschen darum, im Interesse des Friedens und der Wohlfahrt der Völker eine Konfrontation im Geist des NATO-Konzepts „Klinge gegen Klinge“ zu vermeiden. Konsequenz setzen sie ihre Anstrengungen im Kampf um Frieden, internationale Sicherheit, Rüstungsbegrenzung und Abrüstung fort. Dem Kurs des Wettrüstens und der Konfrontation, den die aggressivsten Kreise des Imperialismus betreiben, muß eine Abfuhr erteilt werden.³

Heinrich Nölting

1) Lenin, Werke, Band 22, Dietz Verlag Berlin 1960, S. 273

2) Marx/Engels, Werke, Band 23, Dietz Verlag Berlin 1962, S. 788

3) Vgl. Erich Honecker: Gruß allen Bürgern zum neuen Jahr, Neues Deutschland (B), 31. Dezember 1980